

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Nachrichten. 1887-1887 1887

23 (14.4.1887)

Offenburger Nachrichten.

Anzeigeblatt für Offenburg und Umgebung.

„Offenburger Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis 50 Pf. monatlich. Inserate pro Zeile 10 Pf., bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Nr. 23.

Offenburg, Donnerstag den 14. April

1887.

Versteigerung.

Aus dem Nachlasse des † Gymnasiums-Direktor a. D. Intlekofer werden in dessen früheren Wohnung, Ecke der Kneipen- und Gerberstraße, 2. Stock, am Freitag den 15. April, Morgens 9 Uhr an folgende Fahrnisse, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

3 vollständige Betten, 2 Kanapee's, 3 Kommoden, verschiedene Tische, Stühle, Spiegel, Bildertafeln, Vorhänge, Teppiche, Glas- und Porzellanwaaren und sonst noch verschiedener Hausrath.

Josef Greif, Tapezier 0.3

Offenburg, bei den 3 Königen, empfiehlt sein reichbemustertes

Tapeten-Lager

von den billigsten bis feinsten Sorten.

Aufträge im Tapezieren für ganze Bauten und einzelne Zimmer werden übernommen und bestens ausgeführt.

Das Neueste

Sonnenschirmen in schönster Auswahl im Billigen Bazar, Offenburg. — Steinstraße.

Vernickelungs-Anstalt.

Zur haltbaren silberweißen Vernickelung alter und neuer Metallgegenstände empfiehlt sich

Franz Klein, Mechaniker,

Offenburg, Bahnhofstraße 111, nächst dem Bahnhofe.

Ebdaselbst werden Reparaturen an Näh-Maschinen gut und billig ausgeführt. 10.7

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger kräftiger Bursche, der Lust hat, das Schmiedhandwerk zu erlernen, kann sofort eintreten bei Valentin Goh, Schmiedmeister in Schutterwald.

Zu vermieten.

Wegen Verletzung des seitherigen Miethers ist auf 15. Mai eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern, nebst Zubehör zu vermieten. Näheres in der Expedition des Blattes. 2.2

Unterzeichneter empfiehlt sich im Reinigen und waschen von Kleidern

sowie im Reparieren und Aendern derselben. Auch werden Herren- und Knaben-Anzüge gut und billig angefertigt.

Fr. Wilh. Wittmann, Schneider, 3.1
Meßgerstraße Nr. 344.

Schindeln,

aus bestem Schwarzwälder Holz, empfiehlt zu besonders billigen Preisen die Holzhandlung von

Joseph Sax, Friedenstrasse, vis-à-vis der 2.2 Mädchenschule Offenburg.

Offenburg.

Wein-Verkauf

Meine Vorräthe von alten Weiß- und Rothweinen in großer Auswahl verkaufe ich in beliebigen Quantitäten zu wähligen Preisen. 0.5

Leonhard Wertheimer.

Ia. Preßhese

bei Adolf Spinner.

Dung

einen Haufen, hat zu verkaufen Vincenz Maier in Ohlsbach.

Wohnungs-Gesuch.

Eine kleine Familie sucht auf 15. Juli oder früher eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern. Offerten unter J 100 an die Expedition dieses Blattes. 3.1

Frisch eingetroffen
 500 Stück Kinder-Sonnenschirme von 50 Pf. an
 500 Stück Herren- & Damen-Sonnenschirme
 von 1 M. 20 Pf. an
Bazar Marquardt,
 Hauptstraße. 3.3

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
 kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem General-Agenten

Ph. Jac. Eglinger

Mannheim,

oder dessen Agenten:

Max Wenk in Offenburg,

L. Weissenrieder, Gengenbach.

Ein Küfer,

tüchtig und bewandert in seinem
 Handwerk, sucht Stellung. Näheres
 durch die Exped. d. Bl. 2.2

Einige tüchtige

Köchinnen

finden Stellen nach Auswärts.
 Näheres bei **Schild-Steble.**

Kellnerinnen

gesucht für: Auswärts.

3.3

Schild-Steble.

Zu vermieten

ein gut möbirtes und ein un-
 möbirtes Zimmer per sofort.
 Zu erfragen Metzgerstraße Nr. 244.
 Offenbura. 3,2

Zu vermieten.

ein freundliches Zimmer für eine
 einzelstehende Person, sofort be-
 ziehbar. **Friedrich- und Wein-
 gärtnerstraße 596.** 6.6

Ritterstraße 341a ist eine

Mansardenwohnung

an eine ruhige Familie zu ver-
 mieten. 2.2

Versteigerungen.

Zunsweier.

Donnerstag, 14. April, halb
 2 Uhr, im Rathhause, durch die
 Gemeinde: die Herstellung von ca.
 150 Meter Kinnenspflaster an den
 Benigstnehmenden.

Dinglingen.

Mittwoch, 20. April, 8 Uhr,
 im Rathhaus, aus dem Nachlasse
 der Georg Deur Wittwe: Ackerfeld
 und Wiesen, tax. zu 1750 M.

Lahr.

Montag, 18. April, 2 Uhr, im
 Rathhause, durch die Stadtgem.:
 das Führen des Holzes für die
 Schulen, Rathhaus, Krankenhaus
 etc. an den Benigstnehmenden.

Submissionen.

Freiburg.

Die Eisenbahnbauinspektion ver-
 gibt die Lieferung von 90 Ab-
 weissteinen von Sandstein oder
 Granit. Angebote pr. Stück sind
 bis 18. April, 11 Uhr, einzureichen.

Holzversteigerungen.

Durch Gr. Bezirksforster Etten-
 heim am 18. und 19. April, 9
 Uhr, in der Sonne in Etten-
 heimünster (Stämme u. Brennholz).

Durch die Gemeinde Alten-
 heim am 15. April, 1 Uhr, im
 Rheinwaldschlag 11 im L. Harthaus
 (Stammholz).

Durch die Rath. Stiftung
 Kommission in Berghaupten
 am 16. April, halb 11 Uhr, im
 Bab. Hof (Stämme u. Brennholz).

Bekanntmachungen.

Schutterwald.

Diejenigen, welche an die hiesige
 Sparkasse mit Terminen in
 Zinsen im Rückstande sind, werden
 ersucht, solche zu entrichten, indem
 die Säumigen Kosten zu gewärtigen
 haben.

Ohlsbach.

Die Holzabfuhr im Gemind-
 wald kann täglich geschehen.

Briefkasten der Redaktion.

Zuschriften, welche sich auf das Nähere
 in Nr. 21 beziehen sind uns bis heute
 zugekommen von A. W., G. K., F. K.,
 K. N., Frau K., Frau A., J. G., M.
 K. W., Schüler der 7. Klasse, M.
 B. B. hier, J. St. in Ober-
 W. in Urloffen, G. F. in Althaus,
 A. S. und J. J. in Viberach, F. M.
 M., K. G. und J. Sch. in Freiburg,
 K. L. in Bischoheim und K. L.
 Dortmund. Eine Karte mit dem
 Stempel Schutterwald enthält
 gende Zeilen:

An den Verborgenen in Nr. 21.

Allen siehest Du voran?
 Leicht doch kann ich Dich entbehren
 Binde niemals mit Dir an,
 Stehst bei mir auch nicht in Ehren
 Klein Dein Theil beim Freudenmahl
 Glänzt doch hell im hohen Saal.
 Sagst: „Ich muß in allen Länden
 Meinen offenen Ton verändern?“
 Stehst Du nicht gebietend da
 In Afrika, Amerika?
 Birg Dich nur im nahen Walde,
 Hinterm Strauch, über der Halde,
 Niesel hinab ins tiefe Grab.
 Ich streif Dir die Larve ab.
 Wenn mein Mund Dich auch nicht
 Glaube mir, daß man Dich kennt.

Mit Allem zufrieden.

zum Stubenmädchen: Warum bist
 denn heute gar so lustig? —
 Stubenmädchen: Mir hat 'tram, der
 Herr hat mir ein Shawl und
 Gnädige ein Kleid zu meinem
 tag g'schenkt. — Hausfrau: Gut,
 Träumen geschieht gewöhnlich das
 gelehrte. — Stubenmädchen: Das
 macht nix, da krieg i halt neu
 den Shawl und vom Herrn das

Offenb...
 halb zwe...
 allenthal...
 Sträucher...
 den Hüll...
 feren stä...
 einer for...
 läßt sich...
 wandeln...
 sind sehr...
 bestellen...
 eingeflog...
 Gefange...
 — Der...
 würdige...
 unserer...
 neues...
 preußisch...
 gleich...
 Säbel...
 stubenat...
 wenn sie...
 versteht...
 Schlep...
 ist über...
 jenigen...
 erhöhte...
 heit un...
 lich be...
 der...
 Straße...
 angebr...
 Effe...
 Justan...
 Ringst...
 figes...
 einer...
 und m...
 aufolge...
 nahezu...
 bis g...
 gange...
 sie la...
 sagen...
 mit...
 gang...
 und...
 dreißt...
 wenig...
 werde...
 leit...
 zweif...
 kalten...
 frösel...
 stehen...
 —
 In B...
 brech...
 Biga...
 mach...

ungen.
forst- u. Etten
9. April,
ne in Etten
u. D. enn
de Alten
1 Uhr,
im L. har
Stiftung
rg haupt
11 Uhr,
a. Brennhol
ungen.
oald.
an die hies
terminen
e sind, wer
richten, ind
n zu gewän
ch.
im G. m. im
gescheh. n.
Redaktion
h auf das N
b uns bis be
Gg. R., F.
M., S. H., B.
Klasse, M.
in Ober
F. in Ach
Hiberach, F.
Sch. in Fre
und K. T.
te mit dem
rb enthält
en in Nr. 21.
an?
Dich entbehren
dir an,
nicht in Ehren
m Freudenma
hohen Saale
n allen Län
verändern?
etend da
aben Walde,
er der Halde
Grab:
arve ab.
ch auch nicht
n Dich kennt.
rieden. Ham
Barum bist
istig? — St
tramt, der am
Shawl und
u meinem Nam
usfrau: Sm
ewöhnlich des
mädchen: C.
g i halt von
i Herrn das

Offenburg, 13. April. Innerhalb zweier Tage hat der Frühling allenthalben an Bäumen und Sträuchern die jungen Sprossen den Hüllen entzaubert. Auf unferen städtischen Anlagen, die sich einer sorgfältigen Pflege erfreuen, läßt sich nun bald wieder lustwandeln; die dortigen Concertisten sind sehr fleißig, ihre Nester zu bestellen. Mögen die zahlreich eingeschlagenen Selbstnabel vor der Gefangenschaft bewahrt bleiben! — Der holde Lenz, der lebenswürdige Verschönerer, hat auch unserer städtischen Polizei ein neues Sonntagsgewand nach preussischem Schnitt gebracht. Zugleich sind die altehrwürdigen Säbel, die von so manchem Wachtstubenabenteuer zu erzählen wüßten, wenn sie reden könnten, in Ruhestand versetzt, und durch cavaliermäßige Schleppfäbel ersetzt worden. Man ist über diese Neuerung in denjenigen Kreisen, welche darin eine erhöhte Garantie für die Sicherheit unserer Stadt erblicken, nichtlich befriedigt. — Eine Fierde der neuhergestellten Jähringerstraße ist der auf der Villa Went angebrachte recht schöne Pavillon.
Sttenheim. Eine in leidendem Zustande befindliche Frau von Ringsheim war unlängst vor hiesiges Amtsgericht als Zeuge in einer Untersuchungssache geladen und mußte dort, der „Bad. Ldsz.“ zufolge, bei empfindlicher Kälte nahezu 3 Stunden — von 4 Uhr bis gegen 7 Uhr — im Ausgangswarten, bis die Reihe an sie kam. Die Mediziner werden sagen können, ob ein ungeheizter, mit Steinplatten belegter Ausgang bei Winterkälte für Leben und Gesundheit ein zuträglicher dreistündiger Aufenthalt ist. Mit wenig Geld könnte da abgeholfen werden. Wer an der Nothwendigkeit einer Heizung im Winter zweifelt, der mag nur einmal bei kaltem Wetter hingehen und die froßkelnd wartenden Leute herumsehen.
— **Aus Baden, 12. April.** In Zell i. B. wurde ein Verbrecher verhaftet, der sich der Bigamie (Doppelhe) schuldig gemacht hat. — In Wehr wurde

bei der Parade für die Arbeiter an der Wehrthalstraße die Leiche des Ludwig Lenzherr von Gans (Rantou St. Gallen), nur mit einem Hemde begleitet, aufgefunden. — In Ueberlingen brach in dem Gasthause „zur Rose“ ein Brand aus, welcher sich rasch auf das Nachbarhaus ausbreitete. Der Dachstuhl beider Gebäude wurde zerstört. — Der 60 Jahre alte Tagelöhner Michael Berg von Berghaupten wurde in einem Wässerungsgraben todt aufgefunden. Er lag mit dem Gesichte im Wasser. — Seit 4. April ist der verheirathete Gerber Georg Hader jun. von Hausach verschwunden. Derselbe soll falsche Wechsel angefertigt haben. — In Altschweier fiel das etwas über zwei Jahre alte Kind des Rebmanns Gregor Djer in einen Wässerungskanal und wurde als Leiche herausgezogen.
Elßas-Lothringen. Ueber die Ernennung des Herrn Bac zum Unterstaatssekretär sind in deutschen Beamtenkreisen die Ansichten getheilt. Es war dies, meint die Frkf. Ztg., nicht anders zu erwarten, schon um deswillen, weil die Ernennung der Herren Bac und Stubi klar zeigt, daß man in den höchsten Instanzen in Berlin darauf verzichtet hat, die bisherige staatliche Organisation abzuschaffen, um zum System des Oberpräsidiums zurückzukehren. — Herr Jaunez in Saargemünd ist, wie man vernimmt, nahegelegt worden, seine Entlassung aus dem Staatsrath von Elßas-Lothringen nachzusuchen. — Wie die „Str. P.“ meldet, hat nach dem Grundsatze: „Den Freunden Freund, den Feinden Feind“, die General-Direktion der Eisenbahnen von Elßas-Lothringen einer ganzen Reihe von Bahnärzten, welche bei der Wahl für die Protektkandidaten gewirkt haben, das Dienstverhältniß gekündigt, und sollen ähnliche Maßregeln gegen Lieferanten und Arbeitsunternehmer in Aussicht stehen. — Die Strafkammer des Landgerichtes Colmar hat wieder in einer ganzen Reihe von Fällen junge Leute, die Vive la France gerufen, zu Freiheits-

strafe verurtheilt. Der Handlungskommis Hebenstreit von Schlettstatt, der an einen in Nord-Afrika wohnenden Schwager jenen Brief geschrieben hatte, der falsche Meldungen über das Verhalten der elsässischen Reservisten enthielt und im Reveil tunisien erschien, aus welchem ihn die „Str. P.“ abdruckte, ist zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.
Michelsfeld (Pfalz), 12. April. Heute brach hier ein großer Brand aus, welcher 75 Häuser zerstörte. Eine Person ist dabei getödtet worden. (Frk. Ztg.)
München, 9. April. Herr v. Bollmar ist aus dem Gefängniß an der Baaderstraße, wo er die wegen Geheimbündelei im Freiburger Prozeß erhaltene Gefängnißstrafe zu verbüßen hat, vorgestern entlassen worden, und zwar, wie eine Meldung besagt, auf unbestimmte Zeit.
„Der Mann mit dem Coaks ist da!“ Der antisemitische „Verein deutscher Studenten“ in Erlangen war bei den akademischen Festlichkeiten zu Ehren des 90. Geburtstages des Kaisers in Berlin durch eine Deputation von 5 frommen Studenten der Gottesgelahrtheit vertreten. Die Erlanger Bürger wußten nur von vieren; wo kam der Fünfte her? Der Telegraph gab Aufklärung: Der Fünfte nannte sich Studiosus theologiae August Schmidt — aber dieser August ist kein Student der Gottesgelahrtheit, sondern ein wegen seiner Leidenschaft für Studertisches stadtbekannter — „Kohlenhändler, der niemals studirt hat. Das Sonderbare bei der Sache ist, daß die vier künftigen urdeutschen Pastoren sich kein Gewissen daraus machten, den „Mann mit dem Coaks“ als ihren künftigen Amtsbruder in die berliner Festversammlung einzuschmuggeln.
— **Nicht eingeladen.** Die Mittheilung der „Frankf. Ztg.“, daß zu der Soirée im königlichen Schlosse am 22. März der Oberbürgermeister von Berlin, Herr v. Fördtenbeck, keine Einladung erhalten hatte, wird von der „Berl. Volksztg.“ dahin ergänzt, daß von den Vorstehern der Stadtver-

ordneten: Versammlung nur Herr Dr. Stryk anwesend war; der stellvertretende Vorsteher Dr. Langerhans hatte gleichfalls keine Eintragung erhalten. Allgemein bekannt sei es, daß auch der erste Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, das Centrums-Mitglied Frhr. v. Heeremann, übergangen worden war.

Wien, 12. April. Heute Nachmittag schossen auf dem Walle hinter den Kasematten zwei in der Büchsenmacherei gewesene Pioniere mit Mausergewehren aufeinander. Der eine wurde in die Schläfe getroffen und sofort getödtet, während der andere noch lebend aber hoffnungslos verletzt mit zerschmetterter Kinnlade ins Krankenhaus verbracht wurde. Ueber die Ursache und den Hergang der schrecklichen That weiß man noch nichts. Heute Morgen hatten die beiden noch in freundschaftlicher Weise miteinander verkehrt. Daß sie aber im Besitz von Patronen waren, schließt einen unglücklichen Zufall aus. (Fkf. Ztg.)

Wien, 12. April. Nachrichten aus Petersburg zufolge hat der Zar die flüchtigen bulgarischen Offiziere, darunter Gruew und Benderew, in Gatschina in Privataudienz empfangen und dieselbe der Kaiserin vorgestellt.

Petersburg, 9. April. Ueber den neuesten bereits erwähnten Attentatsversuch theilt das „Verl. T.“ noch folgende Einzelheiten mit: Das Kaiserpaar war am vorigen Mittwoch nach Petersburg herübergekommen, um einen hier weilenden japanischen Prinzen im Winterpalais zu empfangen, und wollte nach Gatschina zurückkehren. Auf einer gedeckten, in das Haus Nr. 14 auf der großen Morskaja führenden Treppe stand ein nachlässig gekleideter junger Mensch, mit langen, wirren Haaren, anscheinend ein Student; neben ihm ein Frauenzimmer von gleichfalls verdächtigem Aeußern, mit kurz geschnittenen Haaren. Beide schienen gleich den anderen Passanten das Kaiserpaar zu erwarten; offenbar wurden Beide von Detektiven auf das Genaueste beobachtet,

denn plötzlich wurden sie arretirt. Man versichert, daß bei Beiden Sprengbomben vorgefunden sind. Wenige Minuten später rollte die Equipage des Kaiserpaars, aus dem Winterpalais kommend, heran und fuhr durch die Generalstabsbogen in die Morskaja hinein. Kurz vor dem Hause Nr. 14 gebot plötzlich der Kaiser dem Rutscher zu halten, weil Jemand eine Bittschrift emporhielt. Der Czar rief einen Polizisten heran und ließ sich durch diesen die Bittschrift reichen. Das Kaiserpaar erwiderte freundlich die Grüße des Publikums. Der Kaiser sah angegriffen aus. Alsbald fuhr er weiter. Von den vorhergegangenen Arretirungen konnte der Kaiser noch nichts wissen. Dem wie immer in einer besonderen Equipage dem Kaiserpaare nachfolgenden Stadthauptmann General Gresser schien, als der Kaiser anhalten ließ, ein höherer Polizeioffizier das Vorgefallene mitzutheilen. Man bringt den Ueberreicher der Bittschrift mit dem beabsichtigten Mordanschlag in Verbindung und glaubt, der Bittsteller, welcher schwerlich die blitzschnell, ohne Lärm vollzogene Arretirung bemerkt hatte, habe den kaiserlichen Wagen zum Stehen bringen sollen. Sichere Beweise hierfür fehlen jedoch. Es ist aufgefallen, daß die erste Etage des Hauses Nr. 14 unbewohnt ist und man vermuthet, daß die Attentäter im letzten Moment hinaufzweilen gedachten, um von dort aus das Attentat auszuführen. Gerüchtweise verlautet, daß circa 30 junge Leute, darunter verschiedene Studenten, vor vier Tagen aus ihren Behausungen verschwanden, ohne daß es bisher gelang, ihren jetzigen Unterschlupf aufzufinden.

Von Umland. Aus Stuttgart wire der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Eine meines Wissens noch nicht allgemein bekannte Umland-Anekdoten wurde neulich in einer Gesellschaft von einem älteren Tübinginger mitgetheilt. Umland und seine Frau befanden sich in einer größeren Gesellschaft. Im Laufe

des Gesprächs ließ Umland die Bemerkung fallen, jedes Ding hat zwei Seiten. „Das bestreite ich“, ließ sich zu Aller Ueberraschung Ulands Frau vernehmen. „Nun liebe Emilie, welches Ding kannst Du namhaftig machen, das nicht zwei Seiten hat?“ fragte der Dichter. „Deine Briefe, lieber Mann“, war die Antwort, was Umland lachend zuwehen mußte.

Telegr. Dampfer-Nachrichten

der „Frankfurter Zeitung“.
10. April: In New-York die Cunard-D. „Umbria“ und „Catalonia“ von Liverpool D. „Suebia“ von Hamburg; in Queenstown der Cunard-D. „Ciruria“ von New-York; in Plymouth Dampfer „Lefling“ von New-York; in Rotterdam D. „Schiebam“ von New-York: am 10. April: in New-York der Nordd. Lloyd-D. „Eider“ von Bremen; in Southampton der Nordd. Lloyd-D. „Elbe“ von New-York; 11. April: in New-York D. „Adriatic“, „Baltic“ von Liverpool und D. „Canada“ von London; in Melbourne der P. u. O. D. „Shannon“ (engl. Post vom 4. März). in Singapore D. „Djemnah“ von Marseille; in Sanghai D. „Yangste“ von Marseille.

Auf dem Feld bei Plakatt.

Sepp: Was schaffisch denn Du do? Deß hää i so noch nie erlebt, daß mer de Misch wider ui em Acker holt! De machsch doch Gerichst her?
Michel: Was mache? I hää halt nig meh ze schraue, mei Vieh schteht im Dreck, daß i nimm in Schtall möcht.
Sepp: I denk se wern doch jetz emol de Mochst deile, 's hat so gnuht in unserm Hardwall.
Mich.: Den wärsch disjohr gut schraue ho, denn wie i ghört hää, solls disjohr gar kein gew, soll glawt wider Reichstagswahl sei.
Sepp: Schwäg nit so dumm, was kümmerst sie denn e. Forschtinspektet um so Sack. Reichstagswahl um 's Mochst daile hää nit mitnoger zu schaffe.
Mich.: Ja wää ich denn in Mörsch um Forche vorkomme?
Sepp: Was denn?
Mich.: Die hää heckerisch gwählt um no hää d' Schandarme d' Holzmächer sittäre mühe.
Sepp: Wie ich deß zugange?
Mich.: D' Schandarme sin als Dwets an's Waldeck „sichtonge um hää de Holzmächer, wenn se he im sin b' Schnapsäck usgiffirt, ob se sei Holz mit heim nemme.
Sepp: Hää se a verwischt?
Mich.: Jo, am erichte Dwend.
Sepp: Jetz wäre se aver befehrt sei um nimm heckerisch wääle?
Mich.: Wenn nur wüschst wie.